

ODIN, STEVE, *Process Metaphysics and Hua-yen Buddhism. A Critical Study of Cumulative Penetration vs. Interpenetration*. Albany/N.Y.: State University of New York Press 1982. XX/242 S.

Die vorliegende Studie möchte einen Beitrag zum „Ost-West-Dialog zwischen der Prozeßmetaphysik Whiteheads und dem Hua-yen Buddhismus“, einer koreanischen Spielart des Buddhismus, liefern (ix). Dabei legt Vf. seinen Ausführungen den Schlüsseltext des Hua-yen Buddhismus, das Gedicht vom „Ozeansiegel“ des Uisang (625–702) zugrunde und übersetzt erstmals den dazugehörigen Selbstkommentar Uisangs aus dem Koreanischen in eine westliche Sprache (189–213).

Im 1. Teil der Untersuchung interpretiert O. das „rund-plötzliche Hua-yen Fahrzeug der ungehinderten Alldurchdringung (non-obstructed interpenetration)“ im Zusammenhang mit dialektischem Denken, Kausalität, sprachanalytischer Philosophie, phänomenologischer Analyse und Zen-Praxis (9–66). Dabei betont er beispielsweise die Nähe des buddhistischen Begriffs „Leere“ zu phänomenologischen Kategorien wie etwa Offenheit, Unverborgenheit, Gegenwart und Gelassenheit: Es gehe um eine „multiperspektivische Feldsicht“ (50), die das Verständnis für die Lehre von der „universellen Interdependenz“ (48) erschließt. – Die im 2. Teil (67–156) folgende Kritik des Hua-yen Buddhismus bezieht sich vor allem auf die mit ihm verbundene Theorie der Kausalität im Sinn wechselseitiger Alldurchdringung. Vf. legt im Anschluß an die umfassende philosophische Konzeption von A. N. Whitehead dar, daß die völlig symmetrische kosmische Durchdringung und Wirkung kausaler Einflüsse über die Grenzen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft hinaus keinen Raum für Innovation, Kreativität und Freiheit lasse (108) und daher auch moralische Zurechenbarkeit und Verantwortung verunmögliche (145). Er fordert stattdessen ein asymmetrisches und „kumulatives“ Verständnis von Kausalität und kausaler Durchdringung, das die Gegenwart nicht in der Vergangenheit und die Zukunft nicht in der Gegenwart enthalten sein lasse (76), den Gedanken „kosmischer“ Durchdringung im Verständnis der Wirklichkeit als Prozeß jedoch als gültig beibehalte (146). – Der abschließende 3. Teil entwickelt über Whitehead hinaus eine „Theologie des Tiefenbewußten“ (157–188) als „Prozeßtheologie“ (157). Gott als „die transpersonale und unbewußte Dimension jedes Ereignisses“ (159) könne nur seelisch erfahren und so analytisch nicht vom Unbewußten selbst getrennt werden (165). Mit Whitehead könne man einen „primordialen“ und „konsequenten“ Aspekt des Gottesbegriffs unterscheiden, wobei der eine als „archetypische Imagination“, der andere als „transpersonale Erinnerung“ zu begreifen sei (173). Verbindungen zum Hua-yen Buddhismus zieht Vf. hier dadurch, daß er das Unbewußte als das eigentliche Reich archetypischer Synchronizität und symmetrischer Kausalität (160) oder „akausaler Ordnung“ (180) versteht. Die buddhistische Meditationspraxis sei als „aktive Imagination“, als schöpferisches Hervorrufen von kontrollierten Traumzuständen, zu begreifen (179). – Die vom Vf. reflektierten Fragen des philosophischen Wirklichkeits- und Gottesverständnisses sind von fundamentaler Bedeutung. Die angeführte analytische Ununterscheidbarkeit Gottes vom Unbewußten ist jedoch religionsphilosophisch und phänomenologisch noch genauer zu überprüfen und läßt überdies die Frage nach dem möglichen ontologischen „Status“ von „Gott“ offen: Ununterscheidbarkeit kann auf „Identität“ oder auf „Nicht-Identität“ des Ununterscheidbaren beruhen.

Der Stellenwert der sorgfältigen Arbeit von Steve Odin kann insbesondere innerhalb einer noch zu leistenden umfassenderen philosophischen Diskussion des erkenntnistheoretisch so bedeutsamen Kausalitätsproblems verortet werden. Dankenswert ist, daß Vf. seine kulturübergreifende Fragestellung nicht allein auf der Ebene nachvollziehender Beschreibung entfaltet, sondern kritisch mit Elementen der eigenen (westlichen) Tradition konfrontiert: Erst aus Begegnung und Kritik ergibt sich nämlich ein möglicher Erkenntniszuwachs für beide Seiten, wird der interkulturelle philosophische Dialog fruchtbar.

U. HEMEL